

## AUFBAU OST

# Auf Schrumpfkurs

Montag, 25.05.1998, 00:00 · von [Torsten Holler](#) und [Katrin Pohl](#)

Ost-Investor Penz hat sich übernommen. Ein Sanierungsplan soll das Kerngeschäft retten. Jahrelang galt Helmuth Penz als Vorzeige-Investor in Ostdeutschland. Der Aufstieg des Berliner Mittelständlers verlief schwindelerregend. Von 1986 bis 1996 stieg der Umsatz um mehr als das Dreißigfache. In der Blütezeit gehörten über 120 Unternehmen zum Penz-Imperium – darunter die Hotelkette Sorat, mehrere Asylbewerberheime und die Magdeburger Hochbau AG (MHB). Doch auf den Expansionsrausch folgte der Kater. Heute steht die Firmengruppe vor dem Abgrund. Mit Hilfe seiner Hausbank, der Deutschen Bank, versucht der gelernte Elektriker, jetzt wenigstens das Kerngeschäft zu retten.

Absturz eines Überfliegers. Die größten Verlustbringer sind die Sorat-Hotels. Trotz guter Belegungszahlen macht Sorat-Betreiber Penz Minus. Die hohen Pachtsummen für die Gebäude sind nicht zu erwirtschaften. 54 Millionen Mark pumpte Penz bereits privat in die Kette – ohne Erfolg.

Alte Freunde.

Penz, der mit der kleinen Elektrofirma Eltec KG gestartet war, machte später als Betreiber von Asylbewerberheimen Kasse. Einer seiner engen Berater aus diesen Zeiten ist Dietrich Garski, die Schlüsselfigur eines der größten Berliner Bauskandale. Weil Garski rund 90 Millionen Mark Steuergelder in den Sand gesetzt hatte, mußte 1981 Berlins Regierender Bürgermeister Dietrich Stobbe den Hut nehmen. Mit Garski-Gattin Claudia betreibt Penz noch heute Hausverwaltungen in der Hauptstadt.

Der Mauerfall eröffnete Penz zunächst ungeahnte Möglichkeiten. Der Mittelständler expandierte nach Ostdeutschland, wo er reihenweise Treuhand-Firmen übernahm. Den vermeintlich größten Coup landete er 1994 mit dem Erwerb der Homag, dem ExWohnungsbaukombinat Magdeburg. Zum MHB-Vorstandschef machte Helmuth Penz den ehemaligen Treuhand-Berater Ludger Hellenthal.

Der 33jährige Jurist modelte die Baufirma jedoch zum Gemischtwarenladen um. Unter dem Holdingdach tummelte sich neben der Bauträgerfirma Homag auch eine Gesellschaft für häusliche Krankenpflege. Am Ende blickte keiner mehr durch. Obwohl die Treuhandanstalt 140 Millionen Mark in die Ostfirmen pumpte, rutschte die Gruppe tief in die roten Zahlen. Mehr als 2000 Arbeitsplätze gingen seither verloren.

Radikalkur. Die Deutsche Bank zog 1996 die Notbremse. Erst jetzt nach zwei Jahren steht das Sanierungskonzept: Penz mußte bereits bei der MHB aussteigen. Seine Gruppe schrumpfte mit 250 Millionen Mark Umsatz und zirka 900 Beschäftigten auf ein Fünftel zusammen. Aus der Traum vom weitverzweigten Firmenimperium. Penz soll sich wieder auf sein angestammtes Geschäft konzentrieren: die Elektrofirma Eltec, die Hotelkette Sorat und den Betrieb von Wohnheimen.